

Berichte aus den Teilnehmerländern:

GB: Ann Wright: Entdeckung einer ländlichen Spiritualität – diese ist zu fördern. Im Gegensatz dazu geht es auch auf dem Lande und in der Landwirtschaft um Effizienzsteigerung. Man muss sich entscheiden was man will.

Jerry Marshall sprach vom Artur Rank Center in Großbritannien und davon das aufgrund von demografischem Wandel und kleiner werdenden Kirchengemeinden die Ausbildung von Laienpriestern gefördert wird.

Ungarn: Peter Kardos berichtete von einem Arbeitslosenprojekt in seiner Gemeinde. Es sei gelungen zunächst einem langzeitarbeitslosen einen „Minijob“ zu besorgen und ihn dann in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Dr. Koczics berichtete von der Hungarian Church Aid. Gegründet 2007.. 2000 Projektstellen, die von Kirchengemeinden beantragt werden können.

2013 wurde im Rahmen dieser Einrichtung „Church for Farmers“ gegründet, das ist ein Programm zur Entwicklung der Agrarstruktur und des Ländlichen Raumes. Hier werden z.B, Kleinbauern, sachlich, fachlich usw. unterstützt um ihre Produkte auf Bauernmärkte anzubieten. Voraussetzung war die Etablierung derselben.

Ein weiteres Projekt ist die Bereitstellung von kostenlosem Saatgut für arme Familien. Es werde Saatgut für das ganze Jahr zur Verfügung gestellt von dem 500 Familien profitieren können, auch Zigeuner.

Weitere Programme beziehen sich auf die Wurstproduktion und auf Obstbaum – Pflanzaktionen.

Rumänien: Ulf Ziegler berichtete über das Agritourismus Programm, welches darauf angelegt sei, Roma Kinder zu erreichen und von der Schwierigkeit die Bildungsproblematik dieser Kinder zu lösen.

Roger Parvu berichtete von einer Änderung des Landverkaufgesetzes. Es sei nun möglich, dass auch ausländische Kapital - Gesellschaften Land aufkaufen. Das Problem sei, dass große Flächen mit intensiver Produktion betrieben werden. Dem stehen die Schaffung von wenigen landwirtschaftlichen Arbeitsplätzen gegenüber. Zunehmende Umwandlung von Ackerland in Bauland im Umkreis der Großstädte.

Es gibt eine Gesetzesinitiative nach der Lebensmitteldiscounter 65% ihres Angebotes mit inländischen Produkten abdecken sollten.

Der Ländliche Raum, z.B. Die Kirchenburgen, würden von Städtern für Städter als Kulturraum entdeckt.

Dietrich Galter ergänzte diese Ausführungen.

Polen: Roman Pawlaw berichtete von der Stiftung „ Ecce Homo“ , die 1997 gegründet wurde und schon mehr als 100 Personen für ihren Einsatz um den ländlichen Raum und mitmenschliches Engagement ausgezeichnet habe. Weiter berichtete er davon, dass die Dörfer besonders konservativ seien und eine Hinwendung zum modernen Leben nur schwer möglich sei. Auch würden manche Städter aufs Land ziehen, wegen der niedrigen Preise.

Deutschland: Rolf Brauch sprach die Milchkrise, die Konfliktberatung und die Bildungsproblematik an.